MONOLOG · RENAISSANCE & SHAKESPEARE

Zettel, ein Weber: „Ich hatte ’nen Traum – ’s geht über Menschenwitz, zu sagen, was es für ein Traum war.“

aus Ein Sommernachtstraum (1595) von William Shakespeare · IV. Aufzug, 1. Szene

Dauer: ca. 1,5 Min · Figur: männlich · Spielalter: ca. 20–65 · Sprache: Prosa (Übersetzung Schlegel)

Situation. William Shakespeare, „Ein Sommernachtstraum“, Komödie (entstanden um 1595), in der Übersetzung von August Wilhelm Schlegel. Handwerker aus Athen proben im Wald ein Stück für die Hochzeit des Herzogs Theseus. Der Weber Zettel spielt den Pyramus. Der Kobold Puck hat Zettel einen Eselskopf aufgesetzt. Die Elfenkönigin Titania verliebte sich durch einen Zaubersaft in ihn. Jetzt ist der Zauber gelöst, der Eselskopf fort; Zettel erwacht allein, wo die Probe stattfand.

(Im Wald. Die Liebenden sind gegangen. Zettel erwacht; Puck hat ihm den Eselskopf wieder abgenommen.)

Wenn mein Stichwort kommt, ruft mich, und ich will antworten. – Mein nächstes ist: »All’rschönster Pyramus!« – He! Holla! – Peter Squenz! Flaut, der Bälgenflicker! Schnauz, der Kesselflicker! Schlucker! – Sapperment! Alle davon gelaufen, und lassen mich hier schlafen! – Ich habe ein äußerst rares Gesicht gehabt. Ich hatte ’nen Traum – ’s geht über Menschenwitz, zu sagen, was es für ein Traum war. Der Mensch ist nur ein Esel, wenn er sich einfallen lässt, diesen Traum auszulegen. Mir war, als wär’ ich – kein Menschenkind kann sagen, was. Mir war, als wär’ ich, und mir war, als hätt’ ich – aber der Mensch ist nur ein lumpiger Hanswurst, wenn er sich unterfängt, zu sagen, was mir war, als hätt’ ich’s; des Menschen Auge hat’s nicht gehört, des Menschen Ohr hat’s nicht gesehen, des Menschen Hand kann’s nicht schmecken, seine Zunge kann’s nicht begreifen, und sein Herz nicht wieder sagen, was mein Traum war. – Ich will den Peter Squenz dazu kriegen, mir von diesem Traum eine Ballade zu schreiben; sie soll Zettels Traum heißen, weil sie so seltsam angezettelt ist, und ich will sie gegen das Ende des Stücks vor dem Herzoge singen. Vielleicht, um sie noch anmutiger zu machen, werde ich sie nach dem Tode singen.

Gemeinfreier Originaltext. Frei nutzbar für Vorsprechen, Unterricht, Self-Tapes und Aufführungen.
Online mit Lernmodus und Rollenwahl:
scenetalent.com/werkstatt/monologe/zettel-ich-hatte-nen-traum-sommernachtstraum/